

72 - 5.03.1996

Kein Hort in Pommardstraße

Eltern übergeben Unterschriften an Ortschef Kraus / Jetzt Beratung im Ausschuß

m. NACKENHEIM — In einer Unterschriftenaktion sprachen sich die Eltern vom Kindergarten Pommardstraße gegen die Aufnahme einer Hortgruppe in den dortigen Räumen aus und verwiesen auf die Möglichkeit, die Hortgruppe in der Carl-Zuckmayer-Grundschule einzurichten. Ortsbürgermeister Bardo Kraus nahm die Resolution während der jüngsten Ratssitzung (wir berichteten) im Rahmen der Bürgerfragestunde entgegen.

Müttern helfen

Den Anlaß dazu lieferte der Antrag der SPD-Fraktion, eine der bestehenden Kindertagesstätten vom Regelkindergarten in einen Kinderhort umzuwandeln, der die Ganztagesaufnahme von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren vorsieht. Nach Auffassung von Michael Mogk (SPD) werde damit insbesondere berufstätigen Müttern Rechnung getragen. Die Ortsparlamentarier nahmen den Antrag bei 18 Jastimmen und einer Neinstimme an.

In den Ausschüssen soll jetzt beraten werden, ob der Hort im Kindergarten oder einer anderen Einrichtung, beispielsweise in der Carl-Zuckmayer-Grundschule, entstehen

soll. Auch der Verbandsgemeinderat wird sich mit diesem Thema befassen.

Auf Antrag ebenfalls der Sozialdemokraten wird die Verwaltung eine Farbkonzeption für die triste Unterführung am Bahnhof vorlegen. Ursprünglich hatte die SPD-Fraktion an die Freigabe des Bauwerkes für Graffiti-Künstler gedacht, um so den sonst üblichen illegalen Schmiereereien Einhalt zu gebieten.

Die Einrichtung eines Jugendparlaments für Bürger zwischen 14 und 18 Jahren, wie dies Oliver Schmitz (SPD) vorschlug, fand keine breite Mehrheit. Bürgermeister Bardo Kraus betonte, der Rat müsse alle Jugendlichen im Ort vertreten und nicht nur eine altermäßig begrenzte Gruppe, die nur ihre Wünsche dem Ortsparlament vorlege. In Vereinen und Verbänden würden engagierte junge Menschen eine breite Plattform auf sportlichem und kulturellem Sektor darstellen. Beim Jugendtreff „Outsider“ im alten Bahnhof komme es immer wieder zu Schwierigkeiten, einen verantwortlichen Vorstand zu bilden. Kraus schlug die Einberufung von Jugendversammlungen vor, wenn Anlaß dazu bestehe.

Im Jugendclub seien in der Vergangenheit einige größere Probleme aufgetaucht, merkte Frieder Stauder (BLN) an. Zur Meinungsbildung aller junger Menschen im Ort eigne sich eine Jugendvollversammlung besser. Michael Mogk (SPD) meinte, diese Ausführungen würden den SPD-Antrag dennoch einen Schritt weiterbringen.

Auch Heinz Hassemer (CDU) erinnerte daran, daß bei den „Outsiders“ im ehemaligen Bahnhof vieles nicht positiv gelaufen sei. Ein starres Gremium lehnten die Christdemokraten ab.

Jugendversammlung

Jugendliche, die sich engagieren wollen, tun dies sportlich oder kulturell, sagte Günter Zerbe (FWG). Bei der Einberufung einer Vollversammlung ziehe seine Fraktion mit. Das Ortsoberrhaupt ergänzte, im Jugendtreff im ehemaligen Bahnhof stehe eine Neukonzeption an. Eine Versammlung werde auch vom Jugendpfleger empfohlen.

Die Einberufung einer Jugendversammlung nahm der Rat am Ende der Debatte bei zwei Neinstimmen und zwei Enthaltungen an.